

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (16. Heft) Josua, Richter und Ruth Anmerkungen zu Josua 6

Unsere Lade, ob sie schon klein ist, ist eine mächtige Lade! Sie soll wohl eingenommen werden, jene feste Stadt Jericho, und ihre dicken gewaltigen Mauern sollen nicht stehen bleiben. Die Lade zieht um die Stadt herum, und es kommt aus ihr eine verborgene Macht, daß die Mauern dahinsinken vor dem Posaunenschall und Freudengeschrei des Volkes am siebenten Tage. –

Warum jammerte Gottes Volk, da es um Jericho zog? Darum, daß es jauchzen mußte, wenn es die Mauern von der Stadt des Feindes zusammenstürzen sah, und auf daß es jauchzend in die Stadt hineinziehen möchte, welche der Herr dem Josua und Seinem Volke in die Hände gegeben. Es *hatte* die Stadt noch *nicht im Besitz*; es jauchzte, um in denselben zu gelangen. So schreibt der Apostel Petrus an die erwählten, zerstreuten Fremdlinge 1. Petr. 4,13: „Sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zu der Zeit der Offenbarung Seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget“ oder nach dem Griechischen: „Vielmehr, so wie ihr Gemeinschaft (Teil) habet an dem Leiden Christi, (so) freuet euch, auf daß ihr auch in der Offenbarung Seiner Herrlichkeit euch freuen möget, euch freuend mit Ruhm (stolzierend)“.

1. Petrus 4,7.8 schreibt der Apostel: „Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet“. Betet, betet und singet in dem Gebete, daß ihr so einen *ewigen* Grund unter euren Füßen habt; denn solcher Grund bleibt wie das Haus Rahabs, da die Stadtmauern zusammenstürzen vor der Stimme der Posaune und vor dem Jauchzen des Volkes des Herrn.

Zu Josua 7 vergleiche die Schriftauslegungen zu Josua 1, und zur Geschichte Achans die Schriftauslegungen zum achten Gebot im 10. Heft.